

Erscheinungsdatum: 12.09.2019

Projekt „Kirche für alle“: Rund um das evangelische Gotteshaus in Bofsheim soll ein Dorfmittelpunkt entstehen / Barrierefreier Zugang, Radlertreff und „Pilgerkirche“

„Wir wollen den Ort mit Leben füllen“

Die Bofsheimer Kirche soll für Senioren mit Rollatoren und Eltern mit Kinderwagen leichter zugänglich werden. Ihr Vorplatz soll Dorfmittelpunkt werden – und ein Rastplatz für Radler und Pilger.

Von unserem Redaktionsmitglied
Sabine Braun

BOFSHEIM. 23 Stufen führen vom Kirchweg aus hinauf zur schmucken evangelischen Kirche Bofsheims. Sie bilden den einzigen Zugang zu dem Gotteshaus. Und sie sind für Menschen mit Gehproblemen, für Ältere mit Rollatoren oder Rollstuhl, aber

„Das würde eine massive Aufwertung des Bereichs im Kirchweg bringen.“

ORTSVORSTEHER WERNER GEIGER

auch für Familien mit Kinderwagen schwer zu überwinden. „Das müssen wir ändern“, erklärt Pfarrer Thomas Schnücker im Gespräch mit den FN. Ein S-förmiger, barrierefreier Aufgang soll gebaut werden. Das Vorhaben wurde mit dem schönen Titel „Kirche für alle“ konkretisiert und ein Antrag im Rahmen des Förderprogramms „Leader“ gestellt. Über das Anliegen der Bofsheimer wird demnächst entschieden.

Dieses Anliegen umfasst aber viel mehr als den barrierefreien Zugang zur Kirche. Dieser Gedanke sei nur der erste Auslöser für weitergehende Überlegungen gewesen, so Pfarrer Schnücker. Der Vorplatz zur Kirche soll neu gestaltet und, mit Sitzgelegenheiten ausgestattet, zum Treffpunkt für die Gemeindeglieder und den ganzen Ort werden. Ein Dorfmittelpunkt soll entstehen, hofft die Kirchengemeinde, die Träger des Vorhabens ist.

Einladung an Radler und Pilger

Und es geht noch weiter: Badtouristen, die auf den großen überörtlichen Radwegen durch Bofsheim geführt werden, sollen auf dem neuen Platz ebenfalls rasten können. Für sie wird es Rad-Abstellplätze und für E-Biker sogar eine solarbetriebene Ladestation geben. Das Gotteshaus würde zur „Radwegkirche“ und in entsprechende Online-Angebote aufgenommen.

Gegen Spende soll es in der Kirche erfrischendes Mineralwasser geben. „Das funktioniert in Kirchen“, so die Erfahrung von Pfarrer Schnücker.

Auch Pilger auf dem Jakobsweg oder auf dem Wallfahrtsweg nach Walldürn – beide führen auch zur Kirche – sollen zu einer Rast eingela-



Der Vorplatz der Bofsheimer Kirche soll neugestaltet und barrierefrei erreichbar werden. Daran arbeiten Iris Meyer (links) und Helga Märker vom Kirchengemeinderat sowie Ortsvorsteher Geiger (Zweiter von rechts) und Pfarrer Schnücker. BILDER BRAUN

den werden. An neuen Schaukästen werden die Gäste ebenso informiert wie die Mitglieder der Gemeinde.

Eine tagsüber zugängliche, befahrbare und öffentliche sanitäre Einrichtung für Kirchgänger und Gäste soll ebenfalls entstehen, und zwar an der Nordseite der Kirche, etwas abseits der Blicke.

Der stolze Mammutbaum vor der Kirche wird selbstverständlich erhalten bleiben. Für „schnelle“ Kirchgänger soll es auch künftig eine Treppe geben.

Fazit: Ein schönes, aber aufwendiges Projekt haben sich die Bofsheimer da vorgenommen. Doch sie sind sehr zuversichtlich und mit ganzem Einsatz dabei, erzählen Pfarrer Schnücker, Kirchengemeinderätin Helga Märker, Ortsvorsteher Werner Geiger und die Vorsitzende des Kirchengemeinderates Iris Meyer den FN im improvisierten „Stuhlkreis“ in der Kirche. „Schließlich wollen wir kein Schlafdorf sein. Wir wollen den

Ort mit Leben füllen“, so Helga Märker.

Alle vier bringen schon jetzt viel ehrenamtlichen Einsatz ein. Das Vorhaben musste geplant und durchdacht werden, Werner Geiger brachte „Leader“ ins Spiel, und so machte man sich im Frühjahr nach einem ersten, vielversprechenden Beratungsgespräch mit den „Leader“-Verantwortlichen an den entsprechenden Antrag. Ein Architekt wurde einbezogen, Angebote eingeholt, Handwerker angefragt.

Ehrenamt großgeschrieben

Ehrenamtliches Engagement ist auch in der Umsetzung gefragt. Zum Beispiel könnten die Pflastersteine vom Vorplatz und die Stufen im Rahmen eines mehrjährigen Konfirmanten-Projekts ausgebaut und für den Aufbau eines Grillplatzes an der Bergkirche in Osterburken wiederverwendet werden, so eine Idee von Pfarrer Schnücker.

Auch die Neupflanzung der Außenanlage – bodennah, standortgerecht und insektenfreundlich soll sie sein – wollen die Kirchengemeinderäte in Eigenregie und unter Einbindung des Kindergartens und der Vereine vornehmen. Überhaupt setzen Schnücker und Geiger auf die Vereine, den Kindergarten und die Astrid-Lindgren-Schule: „Das ist eine eingespielte Kooperation. Die Dorfgemeinschaft funktioniert gut. Alle schätzen die Kirche auch als Konzertraum.“

Baubeginn könnte im Frühjahr sein

Ganz klar wird die Arbeit nicht zu Ende sein, wenn das Projekt umgesetzt ist. Denn die Außenanlage will gepflegt, die Toilettenanlage sauber gehalten werden. Die Kirche selbst soll tagsüber offen sein.

Auch Führungen könnte man anbieten, überlegt Helga Märker. Das alles wird ehrenamtlich geschehen, unterstreichen die hochmotivierten Bofsheimer. „Das Vorhaben wäre eine Bereicherung und Aufwertung für den ganzen Ort“, so der Ortsvorsteher.

Ob das Projekt, das einen sechsstelligen Betrag kostet, realisiert werden kann, ist eine Frage der Finanzierung, betont Werner Geiger. Deshalb sehen alle Projektbeteiligten der Entscheidung der „Leader“-Aktionsgruppe mit Spannung entgegen.

Geht alles so aus, wie es die Bofsheimer hoffen, dann soll schon im Frühjahr gebaut werden. Und im Sommer sollen Radler ihre Räder, Senioren ihre Rollatoren und Eltern ihre Kinderwagen relativ mühelos zur Kirche hinaufschieben können. „In einem Vierteljahr wollen wir das durchziehen, wenn alles perfekt läuft“, so Thomas Schnücker.



Schlicht und schön ist das Innere der evangelischen Kirche Bofsheim.



Der Platz wird angehoben und so der Eingang ebenerdig gemacht.



Der Vorplatz wird neu gestaltet und bekommt Sitzgelegenheiten.

Die Bofsheimer Kirche

■ Die evangelische Kirche Bofsheims stammt aus dem 15. Jahrhundert. Sie wurde um 1410 als **Wehrkirche** mit dicken Mauern und Schießscharten erbaut, erzählen die beiden Kirchengemeinderätinnen Helga Märker und Iris Meyer.

■ 1777 wurde das ursprünglich quadratische Kirchenschiff verlängert und der **Turm erhöht**.

■ Eine der **Glocken** im Turm stammt aus dem 11. Jahrhundert, berichtet Helga Märker, und ist damit eine der ältesten in Baden, die noch läutet. Eine Renovierung erfolgte in den Jahren 1974/75. Damals wurde auch die Orgel erworben. 1996 wurde der Glockenstuhl erneuert.

■ Bemerkenswert ist das reich geschmückte **Grabmal von Pfarrer Johann Jacob Schäffer**, der 1778 in der Kirche bestattet wurde, nachdem er ihr 37 Jahre als Pfarrer gedient hatte.



Der bislang einzige Weg zur Kirche. Jetzt ist ein barrierefreier Aufgang geplant.